

Die gute Nachricht der Woche

Schlechte Neuigkeiten in Sachen Medizin gibt's genug. Positives geht da oft unter. Wir spüren es für Sie auf...

Jetzt neu: implantierte Regenbogenhaut im Auge

Sie richtet sich auf hell und dunkel ein, sorgt beim Sehen für die richtige Tiefenschärfe: Die Regenbogenhaut unserer Augen funktioniert wie das Objektiv einer Kamera. Es gibt jedoch Menschen, bei denen die Iris fehlt oder durch einen Unfall beschädigt wurde (Aniridie). Das Sehvermögen ist dann enorm beeinträchtigt, weil Licht fast ungehindert ins Augenninnere ein-

dringt. Betroffene waren bislang auf eine verdunkelnde Brille oder entsprechende Kontaktlinsen angewiesen. Mit ihnen lässt sich zwar die Blendempfindlichkeit reduzieren, doch Kontrast und Schärfe bleiben mit diesen Hilfsmitteln auf der Strecke.

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Hans-Reinhard Koch von der Bonner Hochkreuz Augenklinik ist es Wissenschaftlern von



In Handarbeit fertigen Spezialisten die künstliche Regenbogenhaut an. So wird eine realitätsgereue Struktur und Farbe des Iris-Implantats gewährleistet

Human Optics gelungen, eine viel versprechende Alternative zu entwickeln: eine künstliche Regenbogenhaut, die für jeden Patienten individuell angefertigt wird. Dabei berücksichtigt man sogar die persönliche Augenfarbe und überträgt sie naturgetreu auf das hauchdünne Silikonimplantat. Dieses setzt der Arzt in einer minimal invasiven Operation ins Innere der Hornhaut ein.

In der Regel dauert der Eingriff weniger als eine halbe Stunde und wird unter örtlicher Betäubung durchgeführt. Sobald der Verband abgenommen ist, kann die neue Iris ihre Funktion als Blende übernehmen und Lichtempfindlichkeit, Tiefenschärfe sowie den Kontrast beim Sehen regulieren.

Weitere Infos im Internet unter www.kuenstliche-iris.de.